



Warten auf die Weichenstellung

Die Bahn hat das historische Stellwerk in Gladbeck aufgegeben. Engagierte Bürger wollen daraus einen Ort der Begegnung machen. Doch der angestrebte Kauf verzögert sich

Von Denis de Haas (Text) und Ralf Rottmann (Fotos)

Gladbeck. Die Nordwestbahn fährt durch Gladbeck in Richtung Süden. In Sichtweite der Schienen steht Denis Bury und blickt dem Zug hinterher. „Mir haben Leute erzählt, dass die Fahrgäste früher den Lokführer oft gebeten haben, an dieser Stelle extra langsam zu fahren“, sagt der Essener. „Sie wollten die schöne Aussicht auf das Stellwerk genießen.“ Der Klinkerbau im Gladbecker Stadtteil Zweckel war bei Bahnreisenden bekannt. Und der Modelleisenbahn-Hersteller Faller nahm das Stellwerk aus dem Ruhrgebiet sogar in sein Sortiment auf. Für den guten Ruf sorgte auch ein Fahrdienstleiter, der in den 80er-Jahren Blumenkästen in die Fenster stellte. Pflanzen in allen Farben blühten am Rande der Strecke. Passagiere und Anwohner sprachen vom „schönsten Stellwerk in ganz Deutschland“.

„Man könnte da Besucher durchführen und ihnen ein Stück Industriegeschichte näherbringen“

Denis Bury, Vorsitzender der Stellwerkfreunde Zweckel

„Wir kommen aktuell nicht voran“

Doch davon kann heute nicht mehr die Rede sein. Das Gebäude gammelt vor sich hin. 2018 hat die Deutsche Bahn das Stellwerk aufgegeben. Einen Steinwurf entfernt befindet sich jetzt ein schmuckloser Kasten, der den Schienenverkehr elektronisch regelt. „Das alte Stellwerk verkommt mehr und mehr, dabei könnte es eine Landmarke für den Stadtteil sein“, sagt Andrea Niewerth. Die Historikerin möchte den Zustand so nicht hinnehmen, sondern etwas verändern. Deshalb engagiert sie sich seit 2019 und hat den Verein „Stellwerkfreunde Zweckel“ im Sommer 2021 mit aus der Wiege



Sie wollen das Stellwerk retten: Christoph Wiechers, Andrea Niewerth, Denis Bury (v.l.)



Am Stellwerk gibt es viele Details zu entdecken. Foto rechts: ein Blick ins Innere



gehoben. „Unsere Ziele sind der Erhalt und die Betreuung des technischen Denkmals“, sagt die Gladbeckerin. „Allerdings kommen wir aktuell nicht voran.“

Die ersten Pläne, aus dem Stellwerk einen Ort der Begegnung zu machen, gab es bereits Anfang 2019 – also unmittelbar nach der Stilllegung. Damals saß Niewerth mit Christoph Wiechers zusammen. Beide kannten sich durch die Lokalpolitik. „Wir waren uns einig, dass was geschehen muss, aber wir brauchten noch Unterstützung“, erzählt Wiechers.

Eine Sitzung im Gladbecker Kulturausschuss brachte einen entscheidenden Impuls. Denis Bury war damals zu Gast. Der Ausstellungsmacher stellte im Rathaus die „Gesellschaft der neuen Auftraggeber“ vor. Deren Anliegen ist es, Bürger und Kulturschaffende zusammenzubringen, um mit Fördergeldern des Bundes etwas Neues zu

schaffen. Für Niewerth klang das nach dem idealen Konzept für ihr Stellwerk. Sie ging auf Bury zu und nahm ihn mit nach Zweckel.

Der Besucher erkannte sofort Potenzial, das verlassene Gebäude aus dem Jahr 1911 mit neuem Leben zu füllen. „Die ganze Eisenbahntechnik ist dort noch vorhanden“, sagt Bury. „Da könnte man Besucher durchführen und ihnen ein Stück Industriegeschichte näherbringen.“ Auch als Ausstellungsort sei das Häuschen geeignet.

Warten auf die Deutsche Bahn

Die ersten Eindrücke machten Bury auf Anhieb zum Stellwerkfreund. Im neu gegründeten Verein übernahm er den Vorsitz und bildete mit Niewerth als Stellvertreterin sowie Wiechers als Kassenwart den Vorstand. Zwölf Mitglieder zählen die Stellwerkfreunde aktuell. „Wenn es weiter voran geht, wird die Zahl mit Sicherheit deutlich steigen“, sagt Bury.

Aktuell warten er und seine Kollegen allerdings noch darauf, dass der Eigentümer die Weichen stellt. Für den Spätsommer 2021 hatte die Deutsche Bahn eine Versteigerung angekündigt. Die Stellwerkfreunde machten sich große Hoffnungen, den Zuschlag zu bekommen. Sie hörten davon, dass vergleichbare Objekte mit einem Mindestgebot von 5000 Euro in die Auktion gegangen waren. Doch als der Versteigerungskatalog rauskam, fehlte das Stellwerk aus Zweckel. Das gleiche Spiel wiederholte sich Ende 2021. „Uns konnte niemand genau mitteilen, warum die Versteigerung verschoben werden musste“, sagt Wiechers. „Das frustriert natürlich.“

Mit einem Glas Sekt anstoßen

Aufgeben stand aber nie zur Debatte. Im März 2022 soll es nun zur Versteigerung kommen. „Wir sind optimistisch, dass sie diesmal durchgeführt wird und unser Verein das Stellwerk dann kaufen kann“, sagt Bury. Wenn sie das geschafft hätten, könnten sie die Planung des Ortes der Begegnung vorantreiben. „Aber zunächst würden wir mit einem Glas Sekt anstoßen“, sagt Niewerth. „Das wäre dann angebracht.“

GEMEINSAM SIND WIR STARK



KUNST- UND KULTURSTÄTTE

Der Vorstand der Stellwerkfreunde freut sich über weitere Unterstützer. **Zwölf Euro kostet der Mitgliedsbeitrag pro Jahr.** Weitere Informationen gibt es auf der Internetseite: www.stellwerkfreunde.de

Dort hat der Verein auch seine Satzung eingestellt und schildert unter Punkt 3 den Zweck der Gründung. Dort heißt es unter anderem: „Das Stellwerk und seine Technik sollen bewahrt und nach Möglichkeit der Öffentlichkeit zugänglich gemacht werden. Es soll als Kunst- und Kulturstätte wiederbelebt werden.“

Für ihr Engagement sind die Stellwerkfreunde bereits ausgezeichnet worden. 2021 gewann der Verein den **Heimatpreis der Stadt Gladbeck** und dadurch 2500 Euro.